

Kinder wollen mehr Spielplätze

Beim Aktionstag für Kinderrechte haben die Jungen und Mädchen klare Vorstellungen, was sich in Riesa ändern soll.

VON ROBERT REUTHER

Riesa hat an manchen Stellen Nachholbedarf. Dieser Ansicht sind zumindest zahlreiche Grund- und Förderschüler und die Jungen und Mädchen des Rudolf-Stempel-Gymnasiums der Elbestadt. Sie hielten im Rahmen ihres gestrigen Kinderrechte-Aktionstages im Kloster auch ein Kinderparlament ab. „Wir haben dabei den Schülern überlassen, über welche Themen sie sprechen wollen. Dabei ging es vor allem darum, wo es in der Stadt aus ihrer Sicht noch nicht optimal läuft“, sagt Christin Tellisch, Schulleiterin des Rudolf-Stempel-Gymnasiums. Dabei seien es vor allem die kleinen Dinge, mit denen Kindern eine Freude gemacht werden kann – beispielsweise mit neuen Spielplätzen. „Das ist ein großes Thema. Diese werden nach Ansicht der Jungen und Mädchen sehr gebraucht“, sagt Christin Tellisch. Es gibt zu wenige und zudem seien sie noch ungleich auf die Stadtteile verteilt. Da gebe es ein großes Gerechtigkeitsgefühl unter den Schülern.

Die Kinder haben sich aber auch aus aktuellem Anlass mit der Situation im Straßenverkehr beschäftigt. Nach dem tödlichen Unfall an der Pausitzer Straße sprachen sie über Gefahrenstellen auf den Straßen Riasas. „Es ging dabei vor allem um die Sicht der Kinder, die wir allein wegen unserer Größe als Erwachsene so gar nicht wahrnehmen“, sagt Christin Tellisch. Dies betrifft auch die Rollstuhlfahrer-Freundlichkeit der Stadt. Die wollen die Kinder jetzt einmal testen. Dafür solle am besten jeder einmal selbst mit einem Rollstuhl durch die Stadt fahren.

Geht es nach Christin Tellisch, dann soll der Kinderrechte-Aktionstag ohnehin



Mehr Rechte für Kinder fordern die Jungen und Mädchen von Riesaer Schulen gestern am Rathausplatz.

Foto: Alexander Schröter

nur der Anfang gewesen sein. Gemeinsam mit Unicef Sachsen, dem Deutschen Kinderhilfswerk und dem Christlichen Gymnasium hat die Stadt gestern alle Grundschul Kinder in das Riesaer Kloster eingeladen. Für Christin Tellisch ist das ein Zeichen, dass Oberbürgermeisterin Gerti Töpfer (CDU) die Rechte und vor allem die Meinung der jüngsten Riesaer nicht egal sind.

„Wir hatten Gespräche mit Gerti Töpfer. Sie steht hinter unseren Ideen, dass Kinder mehr mitreden können und an die Politik herangeführt werden.“

Dass das Thema Kinderrechte gut ankommt, hat das Christliche Gymnasium in jüngster Zeit gleich zweimal bewiesen. Erst Anfang dieser Woche erhielt die Schule den Kinderrechtspreis der Landtagsfraktion

der Grünen. Auch Unicef hatte die Riesaer Mitte dieses Jahres mit einem Anerkennungspreis für deren Engagement zum Thema Kinderrechte bedacht. Dies soll auch bei einem Tag der offenen Tür am Sonnabend, 30. November, 10 bis 14 Uhr, eine Rolle spielen. „Dann wollen wir den Eltern aber auch zeigen, dass wir auch ganz normalen Unterricht machen“, so Tellisch.